

Wichtigen Meilenstein erreicht

Bei Kubota Baumaschinen läuft der 100.000ste Bagger vom Band



Ende des 19. Jahrhunderts herrschte in Japan Aufbruchstimmung – die industrielle Revolution, die in Westeuropa und den USA schon längst die wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse diktierte, schwappte nach Japan über und hat auch dort den Bedarf an technischen Entwicklungen geweckt. Das erkannte Gonshiro Kubota und gründete in Osaka eine Firma, die gusseiserne Rohre produzierte. Schon 1922 präsentierte Kubota seinen ersten kerosinbetriebenen Motor, wobei viele Teile immer noch in der hauseigenen Gießerei produziert wurden. Im Laufe der kommenden Jahrzehnte wurde das Produktangebot ausgeweitet: Es kamen landwirtschaftliche Maschinen dazu, Baumaschinen, Mühlverbrennungsanlagen, Wasseraufbereitungssysteme, Pumpen, Generatoren usw. Heute ist Kubota mit über 29.000 Mitarbeitern ein globales Unternehmen, das etwa 20.000 verschiedene Produkte herstellt und weltweit vertreibt.



Seit 1974 gehören auch Kompaktbagger zum Produktportfolio von Kubota, produziert wird in Japan und Deutschland. Dieser ideale Mix zwischen der japanischen Technologie und der deutschen Präzision katapultierte das Unternehmen in die Champions League der Bauindustrie. Im Laufe der letzten vier Jahrzehnte hat sich Kubota zu Deutschlands Nr. 1 im Verkauf von Minibaggern entwickelt.



**Joachim Stein,
Leiter Produktentwicklung
Kubota Baumaschinen:**

„Eine Baumaschine muss in der Lage sein, jedes Anbaugerät betreiben zu können. Diese Einsatzmöglichkeiten berücksichtigen wir bereits in der Entwicklungsphase. Daher ist bei unseren Baggern die Multifunktionalität gewährleistet und auch die neuen Radlader werden daraufhin optimiert.“

Werk in Zweibrücken als Erfolgsfaktor

Eine wichtige tragende Säule ist der Fertigungsstandort in Zweibrücken mit einer jährlichen Produktionsleistung von ca. 8.500 Maschinen. Genau hier lief Anfang Juli 2013 der 100.000ste Bagger vom Band - ein wichtiger Meilenstein für das Unternehmen und ein Achtungszeichen in einem hart umkämpften Markt.

Der Raupenbagger KX080-4 der 8-Tonnen-Klasse mit der neuen Common-Rail-Dieselmotorentechnik wurde auf der Bauma vorgestellt und ist der größte Vertreter der Kubota-Baggerfamilie Bilder: Paul Deder



Die feierliche Zeremonie zum 100.000sten in Zweibrücken gebauten Bagger. Neben dem Geschäftsführer der KBM GmbH, Kazunari Shimokawa (Mitte) kam der General Manager Kubota Baumaschinen Yasuo Nakata (links) extra aus Japan angereist

Im Gespräch mit den zur feierlichen Zeremonie geladenen Pressevertretern zeigt sich Kazunari Shimokawa, Geschäftsführer der KBM GmbH (Kubota Baumaschinen), zufrieden mit der Entwicklung des deutschen Produktionsstandortes: „Nach dem dramatischen Umsatzeinbruch im Zuge der Finanzkrise haben wir zur alten Stärke zurückgefunden. Unser Werk in Zwei-

brücken hat der deutsche Kunde einen sehr hohen technischen Anspruch an eine Baumaschine, was unserer Entwicklung den nötigen Antrieb gibt.“

Auch mit dem Verlauf der Bauma war Kazunari Shimokawa zufrieden – sie sorgte für neue Impulse und festigte die positiven Prognosen für das Jahr 2014. „Wir gehen davon aus, dass uns speziell bei den Minibaggern im kommenden Jahr ein Wachstum von 5 bis 10 % gelingen kann“, so die optimistische Einschätzung des KBM-Geschäftsführers.

Breite Aufstellung bei den „Minis“

Dafür werden die insgesamt 18 Kubota-Bagger sorgen, die in Zweibrücken hergestellt werden. Das Angebot reicht dabei vom 980 kg leichten K008-3 mit 10,2 PS bis zum 8.700 kg schweren KX080-4α, der 65 PS leistet. Der größte Bagger im Bunde ist gleichzeitig auch Kubotas neueste Errungenschaft – erst auf der Bauma wurde der kräftige Bursche der breiten Öffentlichkeit vorgestellt. In seinem Inneren werkelt ein Kubota-Motor der neuesten Generation – ein Common-Rail mit Direkteinspritzung und Eco-Plus-System, welches den Umweltschutz unterstützt und im Standard-Modus den Kraftstoffverbrauch um bis zu 18 % reduziert. Um die Emissionsvorgaben nach Stufe 3B einzuhalten, wird beim neuen Bagger eine Kombination aus Abgas-

rückführung (AGR) und DPF-Technik (Dieselpartikelfilter) eingesetzt. Auch alle anderen Bagger-Modelle werden mit Kubota-Motoren bestückt. Nicht nur aus Eigennutz: Die Motoren sind auf die Anforderungen der einzelnen Kubota-Maschinenmodelle exakt zugeschnitten.

Grundsätzlich ist die hohe eigene Fertigungstiefe bei Kubota traditionell verankert, das fängt beim Stahlbau an und hört bei den Anbaugeräten auf. Nur so kann gewährleistet werden, dass Maschinenkomponenten und Zubehör die gewünschte Qualität und Güte besitzen und den technischen Spezifikationen der Baumaschine wie z. B. Gewicht oder Leistungsvermögen entsprechen.

Neue Radlader kurz vor Produktionsstart

Außerdem im Kompakt-Portfolio des Baumaschinenherstellers sind drei Kettendumper mit 700 bis 1.000 kg Ladegewicht und drei Radladermodelle von 2 bis 4 t Einsatzgewicht. Gerade im Radladerbereich sieht Jürgen Bidell, Vertriebsleiter Baumaschinen, noch Marktpotenzial. Die in Deutschland beliebte

0,6 bis 0,8 m³-Klasse schreit förmlich nach einer Kubota-Maschine. Das wurde auch in Japan registriert. Die Konstrukteure haben sich an die Arbeit gemacht und auf der diesjährigen Bauma die Prototypen der beiden neuen Radlader vorgestellt. Der kleinere RP 15 hat ein Einsatzgewicht von 4,3 t, besitzt einen 50-PS-Motor und kommt mit einer Standard-schaufel, die 0,65 m³ fasst. Das etwas größere Modell RP 16 bringt 4,8 t auf die Waage und leistet 65 PS bei einer Schaufelgröße von 0,8 m³.

Seit drei Jahren schon wird an den beiden Maschinen im Hauptentwicklungszentrum in Japan gefeilt. Und wenn die letzten Modifikationen vorgenommen wurden, startet ab Frühjahr 2014 in Deutschland die Produktion der neuen Produktlinie. Dafür wurde in Zweibrücken kräftig investiert – über 8 Mio. Euro allein im letzten Jahr. Bereits Ende 2012 wurde eine neue Lagerhalle auf dem Werksgelände gebaut und neue Mitarbeiter für die Produktion eingestellt. Und wenn die zusätzliche Montagelinie für die Radlader fertig eingerichtet ist, kann es losgehen.

Bei der Frage nach der Prognose der Absatzzahlen zeigen sich die Verantwortlichen in Japan und Deutschland selbstbewusst: Bereits im ersten Produktionsjahr wird mit 300 verkauften Maschinen gerechnet. In den kommenden drei bis vier Jahren sollen jährlich über 1.000 Radlader in Europa und Nordamerika verkauft werden. Läuft alles nach Plan, ist die Ausweitung der Produktpalette nach unten wie nach oben hin nicht ausgeschlossen.

Paul Deder



Jürgen Bidell, Vertriebsleiter Kubota Baumaschinen:

„Wir sind mit einem Marktanteil von 28 % in Deutschland Marktführer bei Kompaktbaggern und sind daher in der Lage, auch bei Radladern unsere Stärken auszuspielen. Vor dem Beginn der Entwicklung haben wir den Markt analysiert und mit Kunden über die Anforderungen gesprochen. Gerade diese zufriedenen Kunden werden uns den Einstieg in den neuen Markt erleichtern. Daher sind wir überzeugt, dass die gesteckten Ziele erreicht werden.“

brücken ist von enormer Wichtigkeit. Deutschland ist ein großer Markt, denn rund 10 % des Gesamtumsatzes wird in Deutschland gemacht. Außer-

Das Bagger-Montageband in Zweibrücken: Etwa 8.500 Einheiten (Basismaschinen) werden hier pro Jahr fertiggestellt. Kundenspezifische Ausstattungen werden in Holland ausgeführt

